

# Inhalt

Geleitwort von Jürg Frick	15
Vorwort zur 2. Auflage	19

## Teil A

Eine chaotische Klasse	
Pädagogische Maßnahmen zur Ermutigung einer 3. Grundschulklasse	23
1. Einleitung	25
2. <i>Ich bin hier der Schulschreck!</i> Die erste Begegnung mit der Klasse ...	31
... und die Notwendigkeit, eine innere Einstellung zu finden	34
<b>Szene 1</b> <i>So ist das mit den Lehrern!</i>	37
3. Dennis ...	38
... und „der einsame Prinz“. Das negative Selbstbild und die Einsamkeit „schwieriger Kinder“	39
4. <i>Du bist schließlich auch kein Unschuldslamm!</i> Die Entstehung einer Klassenregel ...	45
... oder die Arbeit am Selbstbewusstsein der Klasse	50
<b>Szene 2</b> Olaf schreibt „Mannschaft“	52
5. <i>Dann knall ich ihr eine!</i> Körperliche Gewalt statt schlimme Wörter ...	54
... und die Aktivierung des Gemeinschaftsgefühls statt körperliche Gewalt	57
6. <i>Sie ist irgendwie so, ich weiß auch nicht genau.</i> Eine Konfliktvorführung, ein Friedensangebot ...	62
... und ein stilles Mädchen lernt um	70
<b>Szene 3</b> Björn, Torsten und die Faschingsgirlande	71
7. „König Hackzahn der Erste“ und die Arbeit am Gelungenen Konzepte und Fähigkeiten als erworbene Kompetenzen sichtbar machen	73
	76

8.	„Die beste Lehrerin der Welt“...	82
	<i>... und die schlechteste, die mir jemals begegnet ist.</i>	
	Die fremdbestimmten Kinder	85
	<b>Szene 4</b> Eine neue Sitzordnung für Björns Gruppentisch – und wie sie scheitert	88
9.	Lob und Tadel oder Ermutigung? Zwei grundsätzlich verschiedene Erziehungshaltungen ...	91
	<i>... und die Notwendigkeit, zwischen dem Kind und seinem Verhalten zu unterscheiden</i>	95
10.	Axel, „der einsame Prinz“ und unglückliche Star ...	100
	<i>... und der Versuch zu verstehen.</i>	
	Das Gespräch mit der Mutter	110
	<b>Szene 5</b> „Sie rennt“ – „Sie rennen“ – und eine wichtige Erkenntnis	116
11.	Gespräche im Stuhlkreis: Transparenz schaffen, Verständnis ermöglichen, Empathie üben ...	118
	<i>... und die Entstehung eines pädagogischen Konzepts für einen „einsamen Prinzen“.</i>	
	Vom isolierten Star zum integrierten Helfer	125
12.	<i>Schreibst du über mich? Schreib' doch über mich!</i>	
	Das Kinderklassenbuch ...	133
	<i>... als Anleitung und Training zur Selbstermutigung</i>	138
	<b>Szene 6</b> <i>Blitz und Donner</i> – Lars lernt mit Axels Hilfe	145
13.	Nicos „Freundschaftsstange“ – Die soziale Kompetenz eines „schwierigen Kindes“ ...	147
	<i>... und die Bedeutung eines selbstentwickelten Modells zur Konfliktlösung</i>	151
14.	<i>Dann bin ich mal wie Ute.</i> Ein Gespräch mit Stefanie ...	155
	<i>... und die Korrektur einer Hilfsstrategie</i>	163
	<b>Szene 7</b> Simone hört auf zu schlagen	170
15.	<i>Der verkloppt immer die Kleinen!</i> Der kleine Bruder ...	171
	<i>... und wie Geschwisterkinder in Gestalt von Übertragungen das Leben in der Schule schwer machen können</i>	176

16.	Die Expertenstunde Vier Generationen im Gespräch über Schule ... ... und der Genuss, als Experte im Mittelpunkt zu stehen	185 190
	<b>Szene 8</b> <i>Das ist bei uns so. Da darf man sich nicht so anstellen!</i>	193
17.	<i>Und achten Sie bitte besonders auf den hellen Hintergrund!</i> Die Qualität eigener Leistungen versprachlichen ... ... und eine Kunstauktion für die Eltern gestalten	196 201
18.	Wer darf dir heute den Ranzen tragen? Verwöhnte Kinder... ... und der hohe Preis, den Kinder für Verwöhnung zahlen müssen	218 222
	<b>Szene 9</b> <i>Ich fühle mich oft so sinnlos</i>	227
19.	<i>Man muss es höflich sagen! – Und wie geht das?</i> Die Kunst, „nein“ zu sagen, ohne zu verletzen	231 238
20.	"Mein Körper und Kopf haben total gearbeitet" Kinder schreiben ein Lerntagebuch	241 242
	<b>Szene 10</b> Ramona sucht Gott	246

## Teil B

	Dennis: Vom Außenseiter zum geschätzten Mitglied der Klasse	249
1.	<i>Ich bin hier der Schulschreck!</i> Einfluss und Macht eines „schwierigen Kindes“	251
2.	"Ich habe kein Mitleid mehr." Der Fragebogen im Religionsunterricht <b>Szene 1</b> <i>Lass mich in Ruhe, Dennis!</i>	253 257
3.	Das „Tageslichtprojektor-Amt“ – Ansätze eines pädagogischen Konzepts für Dennis	258
4.	„Das A–B–A–Prinzip“ und andere kleine Maßnahmen, die das Leben mit Dennis erleichtern <b>Szene 2</b> <i>Ich hab's gesehen! Ich hab's gesehen!</i>	268 272
5.	„Dennis macht mehr mit.“ Die veränderte Atmosphäre	275
6.	„Das Mäuslein und der Elefant“: Ein guter Aufsatz mit traurigem Ende	277

	<b>Szene 3</b> <i>Ich bin kein Indianer!</i>	281
7.	<i>Alle Passagiere zur Landung bitte anschnallen! Eine Expertenstunde über Flugzeuge, Flugnetze und die Leichtbau-technik des Herrn Messerschmitt</i>	283
8.	<i>Kann man Deine Perücke eigentlich auch waschen? Zumutung oder Chance?</i>	289
	<b>Szene 4</b> <i>Das ist die Boeing 727!</i>	291
9.	<i>Dein Gefühl ist wichtig, dein Gefühl! Ein Traumgespräch im Stuhlkreis</i>	294
10.	"Das nenne ich wahre Freundschaft." Ein „Vertrauenskind“ und <i>richtiger Freund</i>	299
	<b>Szene 5</b> <i>Das passiert dir bestimmt nicht noch mal!</i>	304
11.	"Am liebsten würde ich dir manchmal eine knallen." Die schwere Aufgabe des Vertrauenskindes	306
12.	„Kilian und die U-Bahn“ Ein guter Aufsatz mit fröhlichem Ende	314
	<b>Szene 6</b> <i>Wir haben doch mal gesagt, dass man die dann einbeziehen soll.</i>	318
13.	<i>Mein Butje ist tot!</i> Der Abschied von einem Freund	321
14.	„... wünscht Dir Dein Freund Dennis.“ Ein Brief an Björn	324
	<b>Szene 7</b> <i>Und so lange habt ihr Zeit, euch wieder zu vertragen!</i>	326

## Teil C

	Empfehlungen zur Ermutigung entmutigter Kinder im Unterricht Ein 20–Punkte–Programm	329
1.	Den Namen des Kindes in positiven Zusammenhängen nennen	331
2.	Die Leistungen des Kindes würdigen statt das Kind pauschal zu loben.	332
3.	Ermutigung vorleben und die Kinder zur Selbst- und Fremdermutigung anleiten	332
4.	Kenntnisse und Fähigkeiten des Kindes sichtbar machen und nutzen	333

5.	Das Geltungsbedürfnis des Kindes akzeptieren und dem Kind Beachtung geben	333
6.	Dem Kind zuvorkommen und seine Kooperation für die Gemeinschaft gewinnen	334
7.	„Make a mental note“: Nach Kritik eine neue Chance geben	335
8.	Vorbild sein für Integration	335
9.	Dem Kind zur Selbstachtung verhelfen	336
10.	Bei der Herstellung sozialer Kontakte helfen	337
11.	Dem Kind seine Gefühle zugestehen und falschen Trost oder falschen Ansporn vermeiden	338
12.	Falsche Antworten korrigieren helfen und sich nicht gleich vom Kind abwenden: Das „A–B–A–Prinzip“	340
13.	Wahlmöglichkeiten eröffnen und dem Kind aus seiner Opposition heraushelfen	341
14.	Mit Konsequenz dem Kind Orientierung geben und die eigene Autorität als Lehrkraft schützen	342
15.	Die soziale Blickrichtung positiv beeinflussen und die Kinder zu gegenseitiger Anerkennung ermutigen	344
16.	Das Verhalten des Kindes als Ausdruck seiner Lernerfahrungen verstehen und mit Projektionen rechnen	346
17.	Das Kind aktivieren und seine Fähigkeiten für die Gemeinschaft nutzen	349
18.	Unterforderung vermeiden	350
19.	Destruktiven Zielen des Kindes mit konstruktiver Blickrichtung begegnen und seine Kooperation gewinnen	351
20.	Verantwortung übertragen	354

## **Teil D**

Ein „Stuhlkreisgespräch“ mit Antonia, Axel, Björn, Dennis, Jonas, José, Matthias G., Matthias M., Meike und Torsten (Ausschnitte)	357
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<b>Empfohlene Literatur</b>	<b>381</b>
-----------------------------	------------

<b>Danksagung</b>	<b>385</b>
-------------------	------------

<b>Über die Autorin</b>	<b>387</b>
-------------------------	------------